

Antrag der Fraktion der GRÜNEN im Nagolder Gemeinderat

Herrn
Oberbürgermeister
Jürgen Großmann
als Vorsitzender des Gemeinderats

07.06.2021

Der Gemeinderat der Stadt Nagold möge beschließen:

Die Stadt Nagold tritt der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen (AGFK) bei.

Begründung:

Fahrradfahren ist schnell, gesund, umweltfreundlich, klimaschonend, günstig, angesagt und förderungswürdig. Bis zu 30 % der Autofahrten können durch das Fahrrad ersetzt werden. In mehr als 5,3 Millionen Haushalten der BRD gibt es inzwischen mindestens ein Fahrrad mit Elektrounterstützung. Dies ist insbesondere in topographisch schwierigen Gebieten wie Nagold mit seinen Ortsteilen in Höhenlage von großer Bedeutung. Für die Verbesserung der Radmobilität bestehen von Seiten des Landes Baden-Württemberg zahlreiche Angebote auf Unterstützung und Förderung. Die AGFK wurde mit Unterstützung der Landesregierung 2010 gegründet, rund 80 Gemeinden und Landkreise in ganz Baden-Württemberg sind seitdem in diesem Netzwerk Mitglied geworden.

Kosten für die Stadt Nagold: 2000 Euro Mitgliedsbeitrag /Jahr

Nutzen: Neben dem Erfahrungs- und Informationsaustausch mit den Vertretern anderer Kommunen in Fachseminaren, bei Exkursionen und Veranstaltungen sind die Unterstützung in der Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit zu nennen. Des Weiteren gibt es verschiedene Modellprojekte, unter anderem zum Mobilitätsmanagement, wie z.B. die «SchulRadler». Schon das kleine Förderpaket der mit der AGFK verbundenen „Initiative Radkultur“ hat einen Umfang von vielen Jahren Mitgliedsbeitrag.

Die Förderung der Radmobilität ist ein erklärtes Ziel der Stadt Nagold. Wie in dem Zwischenbericht über die Arbeit der „Radmobil-Projektgruppe“ von Frau Andrea

Rentschler, Stadtplanungsamt, im TA am 02.03.2021 zu sehen und hören war, gibt es bei der Radwegeplanung in Nagold einige Herausforderungen. Mit fachlicher Begleitung könnten diese besser und zügiger gemeistert werden.

Die Mitgliedschaft in der AGFK macht es möglich, sich um die Auszeichnung als „fahrradfreundliche Stadt“ zu bewerben. Dies ist für den Alltagsradverkehr, aber auch für den Tourismus gewinnbringend.

Aus dem Internetauftritt der AGFK (www.agfk-bw.de):

„Das gemeinsame Anliegen von AGFK-BW und Land ist es, mehr Menschen sicher aufs Rad zu bringen und ihnen die Freude am Radeln zu vermitteln. Radfahren und Zufußgehen müssen zeitsparend, sicher und bequem möglich sein. Dazu bedarf es eines umfassenden Ansatzes der Fuß- und Radverkehrsförderung, der deutlich über die Verbesserung der baulichen Infrastruktur hinausgeht.

Auch Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit sowie Dienstleistungsangebote stehen auf der Agenda der AGFK-BW, um den Anteil des Fuß- und Fahrradverkehrs am Gesamtverkehr zu erhöhen.

Die Vorteile einer Mitgliedschaft liegen dabei auf der Hand: Das Netzwerk unterstützt und entlastet die Mitarbeiter der Städte, Gemeinden und Landkreise und macht Synergien praktisch nutzbar. Fragestellungen zur Rad- und Fußverkehrsförderung können im Netzwerk mit Kolleginnen und Kollegen diskutiert und oft zeitnah gelöst werden, die Kommunen profitieren gegenseitig vom Erfahrungsschatz der anderen Mitglieder.“

Ein paar Zahlen:

- Jeder mit dem Auto gefahrene Kilometer erzeugt volkswirtschaftliche **Kosten** von 16 Cent (z.B. Feinstaub und andere Emissionen, Staus)
- Jeder mit dem Fahrrad gefahrene Kilometer bringt einen volkswirtschaftlichen **Nutzen** von 15 Cent (z.B. Gesundheitskosten, vermiedene Emissionen)
- 16% aller im Alltag zurückgelegten Wege sind kürzer als 3 Kilometer
- 15% beabsichtigter Radverkehrsanteil der Bundesregierung 2020
- 25% der Autofahrten in Deutschland sind kürzer als 2 Kilometer
- 5,4 Mio. E-Bikes in der BRD, 2019 1,36 Mio. verkaufte E-Bikes
- 7 neue Radprofessuren an deutschen Universitäten werden eingerichtet (neu ab 1.3.2021: Hochschule Karlsruhe)

Mit freundlichen Grüßen

Rose Hauenstein

für die Fraktion der GRÜNEN